



JAHRESBERICHT

2019

HERAUSGEBERIN

Stiftung Sonnenbühl
Aebnit 554, 3510 Konolfingen

KONTAKT

031 791 29 32
info@stiftungsonnenbuehl.ch
stiftungsonnenbuehl.ch

AUFLAGE

800 Stück

KONZEPT, GESTALTUNG

Dänzer Werbung GmbH, Thun

DRUCK

Jost Druck AG, Hünibach

INHALTSVERZEICHNIS

- 4 Bericht des Stiftungsratspräsidenten
- 5 Bericht der Heimleiterin
- 6 Einweihungsfest Umbau
- 7 Feuerwehrrübung
- 8 Abschied Rolf Fässler und Nadja Grossen
- 10 Haushalt
- 11 Weben
- 12 Interview mit Rosita
- 14 Interview mit Matthias
- 15 Ferien in der Lenk
- 16 Ferienlager Toskana
- 19 Spenden
- 20 Fondsrechnung
- 21 Bilanz
- 22 Erfolgsrechnung
- 23 Mitarbeitende und Stiftungsrat

BERICHT DES STIFTUNGSRATSPRÄSIDENTEN

ACH WAS, SCHWAMM DRÜBER

Was regen wir uns auf über all die kleinen Dinge? Mein Mitbewohner lässt jeweils seine Schuhe unordentlich liegen. Die Mitarbeiterin vergisst etwas einzukaufen. Der Wohnungsnachbar lässt die Musik zu laut laufen. Wumm, schon ist es passiert. Jeder hat sein eigenes Temperament, wie er damit umgeht: aufbrausen, schimpfen, sich ärgern? Was ist das Ergebnis davon? Haben wir damit das «Problem» gelöst? Oder ist es reine Psychohygiene, fühlen wir uns nachher erleichtert? Haben wir mit unserer Reaktion sogar neue Unstimmigkeiten, neuen Ärger verursacht? Ist einfach Schweigen immer die beste Lösung, nach dem Motto: «De gschyder git noo»? Nein, sicher nicht. Wenn uns etwas (sehr) wichtig ist, müssen wir nicht einfach klein begeben. Wir sollen zu unserer Meinung, zu unserem Standpunkt stehen. Also darf

Gelassenheit nicht als Gegenteil von Engagement verstanden werden. Wir sollen uns immer wieder engagieren.

Unser Alltag bietet unzählige Möglichkeiten, jeweils das Wichtige vom Unwichtigen zu trennen und uns beim Unwichtigen in Gelassenheit zu üben.

Im Alltag einer Wohn- und Arbeitsgemeinschaft wie dem Sonnenbühl ist bestimmt viel Gelassenheit gefragt, aber auch viel Engagement. Letzteres beweisen täglich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Heimleitung. Ihnen allen sei an dieser Stelle für ihr Engagement herzlich gedankt und auch für ihr «Gspüri», im richtigen Moment Gelassenheit zu zeigen.

Peter Daepf

Präsident Stiftungsrat Sonnenbühl

«DAS EINZIG WICHTIGE IM LEBEN
SIND DIE SPUREN DER LIEBE,
DIE WIR HINTERLASSEN, WENN WIR GEHEN»

Albert Schweitzer

BERICHT DER HEIMLEITERIN

ALLES NEU

Noch vor wenigen Wochen hätte ich das vergangene Jahr als abwechslungsreich und manchmal turbulent beschrieben. Ich hätte von der hohen Flexibilität der Mitarbeitenden und der sehr guten Zusammenarbeit aller gesprochen. Nun, in Zeiten des Coronavirus, erscheint das schon fast banal. Trotzdem schaue ich gerne zurück auf mein erstes Jahr im Sonnenbühl. Da wurden die Weichen für die sehr gute Zusammenarbeit im Team gestellt, die uns nun in schwierigen Zeiten begleitet, stärkt und stützt.

Als wir im Dezember 2018, nach einem halben Jahr in Steffisburg, das umgebaute Sonnenbühl bezogen, war es nicht nur für mich ein Neubeginn. Die Räumlichkeiten, die Arbeits- und Ferienpläne sowie die verschiedenen Abläufe waren neu und forderten uns sehr. Es galt, sich zurechtzufinden und einzuleben. Kurz nach meinem Start genoss ich die letzten gemeinsamen Winterferien in der Lenk mit allen Bewohnenden. Etwas später wurde mein Vorgänger Rolf Fässler verabschiedet. Bei ihm möchte ich mich an dieser Stelle herzlichst bedanken für sein riesiges Vertrauen, welches er mir geschenkt hat.

Im April luden wir dann zur Einweihungsfeier ein und begrüßten zahlreiche Freunde, Freundinnen und Interessierte. So

galoppierten wir dem Sommer entgegen, in welchem wir trotz der neuen Öffnungszeiten von 365 Tagen pro Jahr eine Ferienwoche in Italien organisierten. Diese fand jedoch bereits nur noch in einer Kleingruppe statt und nicht mehr, wie all die Jahre vorher, in der Gesamtgruppe. Durch diese neue Planung erhielten wir alle einen Vorgeschmack darauf, wie es sein wird, keine Betriebsferien mehr zu haben und den Betrieb das ganze Jahr aufrecht zu erhalten. Im neuen Arbeitsplan versuchten wir die fixen Arbeitszeiten der Mitarbeitenden möglichst beizubehalten.

Hinzu kamen ein Austritt und der Einzug eines neuen, jungen Bewohners sowie am Schluss des Jahres die Verabschiedung der langjährigen Mitarbeiterin Nadja Grossen. Ihr gegenüber bin ich zu grossem Dank verpflichtet, sie hat mich mit ihrem langjährigen Erfahrungsschatz in allen Belangen unterstützt und stand mir tatkräftig zur Seite.

Nach diesem abwechslungs- und lehrreichen ersten Jahr freue ich mich sehr, zusammen mit dem Team das nächste Jahr im Sonnenbühl in Angriff zu nehmen. Ich bin überzeugt davon, dass wir die geplanten Ziele gemeinsam erreichen werden.

Anna Kathrin Gerber Schwarz

Heimleiterin Stiftung Sonnenbühl

EINWEIHUNGSFEST UMBAU



LANGSAM UND SCHNELL

Nach langer Planungszeit, während der das Projekt noch verändert und verbessert wurde, konnte der Umbau 2018 in Rekordzeit durchgeführt werden. Wie ein Phönix aus der Asche ist das Haus kaum mehr wiederzuerkennen.

Am 27. April durften wir sehr viele Leute beim Tag der offenen Türen auf dem Aebnit im Sonnenbühl empfangen. Leider war das Wetter etwas kalt, so dass die Plätze unter der neuen grossen Storenanlage nur von wenigen hartgesottene Gästen benutzt wurden. Das Essen kam trotzdem nicht zu kurz. Leider hat der aufkommende starke Wind das Grillzelt umgeworfen und noch jemanden in Mitleidenschaft gezogen.

Warm angezogen genossen die Kinder die vielfältigen Angebote, die Hüpfburg,

das Schoggikopfwerfen, das Schminken für grössere und kleinere Kinder und die verschiedenen Fahrzeuge.

Selbstverständlich gehörte auch musikalische Begleitung zum Programm, Frank als Dirigent und Martin als Tänzer und Sänger waren aktiv mit dabei.

Die drei Führungen durch das Haus zogen sich im wahrsten Sinn des Wortes in die Länge. Sehr viele Menschen nahmen jeweils daran teil, so dass oft nicht alle im selben Raum Platz fanden.

Ich wiederhole mich zwar, aber alle beteiligten Planer, Handwerker, das ganze Team sowie alle Bewohnerinnen und Bewohner verdienen ein riesiges Dankeschön für ihre Flexibilität und die tatkräftige Mithilfe.

Rolf Fässler

Ehemaliger Heimleiter

FEUERWEHRÜBUNG



FEUER UND FLAMME

Am 28. Mai 2019 um 19.00 Uhr ertönt der Feueralarm auf dem Sonnenbühl. Der Kommandant der Feuerwehr Konolfingen erzeugt in der Küche Rauch, damit der Feueralarm losgeht. Nun müssen alle Bewohnenden und Mitarbeitenden so schnell wie möglich aus dem Haus gehen. Treffpunkt ist der Autounterstand. Ausser Helen Bichsel und einer Betreuerin sind alle, die sich im Haus befinden haben, im Unterstand anzutreffen. Einige Minuten nach dem Alarm sind die Feuerwehrautos mit etwa 30 Feuerwehrmännern sowie einigen Sanitäterinnen und Sanitätern vor Ort. Die Feuerwehrmänner befolgen die Anweisungen des Kommandanten und arbeiten speditiv. Die Sanitäterinnen und Sanitäter kümmern sich um alle Bewohnenden und Mitarbeitenden. Ein Ziel der

Feuerwehr ist es, eine Hubrettung erfolgreich durchzuführen. Helen Bichsel wird aus ihrem Zimmer im Obergeschoss gerettet und kommt heil am Boden an. Nach etwa einer Stunde ist die Übung zu Ende. Die Feuerwehr versorgt das Material und bespricht den Verlauf der Übung. Alle Bewohnenden und Mitarbeitenden dürfen das Haus nun wieder betreten.

Gemeinsam werden Kaffee, Bier und Kuchen genossen, bevor die Feuerwehrmänner mit den Fahrzeugen zum Magazin zurückfahren.

Alle beteiligten Personen haben sich gut auf diese aussergewöhnliche Situation eingelassen. Die Übung war eindrücklich, lehrreich und spannend.

Madelaine Christen

Betreuerin

ABSCHIED



ABSCHIED VON ROLF FÄSSLER IM FEBRUAR 2019

Nach zehnjähriger Tätigkeit im Sonnenbühl wurde Rolf Fässler in seinen wohlverdienten «Un»Ruhestand verabschiedet. Bestimmt wird es ihm nicht langweilig, da er neben seinem riesigen Engagement und Interesse für die Stiftung Sonnenbühl, seine Bewohnenden und Mitarbeitenden auch privat sehr vielfältig tätig ist. Neben dem Unterricht an der Oda für Lernende Fachangestellte arbeitet er kreativ in seinem Atelier mit Keramik und vielem mehr, ist liebend gerne mit seiner Frau und dem VW Bus auf der halben Welt unterwegs und nimmt sich gerne Zeit zum Geniessen. Rolf hat die Stiftung Sonnenbühl unter

anderem mit seinem unermüdlichen Einsatz zur Umsetzung der Ziele der UNO Behindertenrechtskonvention geprägt. Sein grösstes Anliegen war und ist es, allen Menschen, mit und ohne Behinderung, das Recht auf Selbstbestimmung und Autonomie zu ermöglichen und zu gewähren.

Nebst vielen alltäglichen Veränderungen realisierte er in den letzten Jahren den Umbau im Sonnenbühl mit vielen ausgeklügelten sowie wohlgedachten Verbesserungen und Annehmlichkeiten.

Ich bedanke mich für seine unermüdliche immer noch spürbare Tätigkeit für die Stiftung Sonnenbühl im Namen aller Bewohnenden und Mitarbeitenden herzlichst.



ABSCHIED VON NADJA GROSSEN IM DEZEMBER 2019

Mit Nadja Grossen haben die Bewohnenden und die Mitarbeitenden eine tragende Kraft verloren, welche den Sonnenbühl während fast 17 Jahren durch ruhige und stürmische, bestimmt aber immer bewegende Zeiten steuerte.

Ihre Arbeit hat sie als landwirtschaftliche Mitarbeiterin begonnen, als Heilpädagogin und stellvertretende Heimleiterin mit einem enormen Erfahrungs- und

Wissensschatz hat sie den Sonnenbühl verlassen.

Mit ihrem Blick fürs Ganze und ihrem Augenmerk für die Stärken und die positiven Eigenschaften im Menschen ermöglichte sie Entwicklung und Wachstum. Mit immer wieder neuer Kraft und grossem Elan setzte sie sich für die Anliegen aller Beteiligten ein. Dafür sei ihr herzlich gedankt!

Anna Kathrin Gerber Schwarz

Heimleiterin Stiftung Sonnenbühl

«ALLES WANDELT SICH, NICHTS VERGEHT.»

Ovid, Metamorphosen



TEAMWORK

Früschmarkt, Coop, Apotheke und Gemüse Guggisberg stehen auf dem Programm unserer Einkaufstour.

Marcel räumt die leeren Milchbeutel in die dafür vorgesehenen Harassen bei der Kasse. Den Einkaufswagen schiebt er danach durch die Regale, während Rosita die vielen auf der Einkaufsliste festgehaltenen Artikel holt. Wenn genügend Zeit bleibt genehmigen wir uns jeweils gerne ein Znüni im Migros Restaurant.

Währenddessen ist das Kochteam schon fleissig bei der Arbeit. Thomas, unser Geschirrchef, räumt die Abwaschmaschine aus, bereitet das Znüni vor und deckt danach den Mittagstisch.

Matthias liest ausdauernd Rezepte vor, deshalb geht keine Zutat vergessen. Auch

beim Rühren und Rüsten hilft er gerne mit. Unsere erfahrene Köchin Rosita rüstet, schneidet fleissig. Sie backt gerne Kuchen und Brote und ist eine grosse Hilfe in der Küche. Sie weiss genau, wo was ist.

Eine andere Gruppe sortiert die Wäsche, füllt damit die Maschinen und hängt die Wäsche auf. Parallel zu dieser Arbeit bleibt genügend Zeit, um den Ofen mit Holz zu füllen, das Martin unter der Woche fleissig von Hand sägt, damit wir immer warmes Wasser und im Winter geheizte Zimmer haben.

So abwechslungsreich sieht bei uns ein normaler Morgen beim Haushalten aus.

Muriel Weibel, Renate Strahm

Betreuerinnen

WEBEN



STOFFPRODUKTION

Auf dem Sonnenbühl arbeiten die Bewohnenden an drei Nachmittagen der Woche in der Weberei. Einige produzieren seit über 30 Jahren fleissig Stoff. An insgesamt 10 Webstühlen stellen wir gemeinsam Handtücher, Schürzen, Taschen, Euis, Kissen, Tischsets und Tischläufer in allen möglichen Farbkombinationen her. Zur Hauptsache wird Baumwolle verarbeitet, in kleinerem Masse auch Leinen.

Der Weg vom Garn zum fertigen Produkt am Beispiel Taschenstoff:

1. 4,4 kg Baumwollfaden werden zu Strängen, sogenannten Zetteln, gebündelt.
2. Die Zettel werden an einer Metallstange am Webstuhl befestigt. Durch Drehungen werden die Fäden auf eine Rolle aufgezogen. Jeder einzelne Faden wird

- zuerst durch eine Litze gezogen, nachher durch einen Kamm (Blattstich).
3. Die Fäden werden an einer Stange befestigt.
4. Nun beginnt die eigentliche Arbeit am Webstuhl.

Die Musterung entsteht durch die Verwendung von unterschiedlich dicken Fäden. Mit diesem Zettel können ca. 20 Taschen hergestellt werden. Das Arbeitstempo ist unterschiedlich. An erster Stelle steht für das Sonnenbühl die gute Qualität der Produkte und nicht die Menge.

Unsere Produkte werden im Sonnenbühl-laden und an diversen regionalen Märkten zum Verkauf angeboten.

Lisabeth Peverelli und Elisabeth Wisler

Weberinnen-Betreuerinnen

INTERVIEW MIT ROSITA



ROSITA ALLEMANN

wohnt seit 34 Jahren im Sonnenbühl

Rosmarie: Es freut mich, dass du gerne an unserem Gespräch teilnimmst und uns ein wenig von deinem Leben auf dem Sonnenbühl erzählst. Gibt es eine Erinnerung an die erste Zeit?

Rosita: Es war sehr schön mit der Familie Baumgartner und den vielen Kaninchen. Das Melken der Schafe hat mich Fritz gelehrt, das war eine riesige Freude. Oft bin ich im Stall auf einer Bank gesessen und habe den kleinen Lämmern zugeschaut. Einmal durfte ich bei der Geburt dabei sein. Bei Zwillingen und Drillingen musste der Tierarzt kommen.

Rosmarie: Wie gross war die Wohngruppe zu Beginn?

Rosita: Wir waren zu viert: Jürg, Martin, Regula und ich. Sehr wichtig war für mich, als Sabine dazustiess.

Dass meine Mitbewohnerinnen, die meine

Freundinnen waren, gestorben und nicht mehr hier sind, hat mich sehr traurig gemacht. Wir haben viel unternommen. Zum Beispiel gingen wir in einem Hitzesommer gemeinsam baden. Wir haben Picknick mitgenommen und haben in der Badi Znacht gegessen. Am Donnerstagnachmittag haben wir jeweils Ausflüge gemacht.

Rosmarie: Wie bist du auf den Ort gekommen?

Rosita: In der Zeitung hat meine Mutter eine Anzeige gelesen, dass ein Heim eröffnet wird. Wir haben es angeschaut, danach habe ich geschnuppert. Mir hat besonders gefallen, dass ich wohnen und arbeiten kann sowie Freizeit und Ferien habe. Ebenfalls das Kulturelle, die Musik, später die Eurythmie und nicht zuletzt die schöne Aussicht haben mich sehr

angesprochen. Sehr froh bin ich, dass ich am Morgen Zeit habe und nicht so früh aufstehen muss. Zu Beginn war ich gerne im Garten, heute bin ich mehrheitlich in der Wäscherei. Eigentlich wollte ich Krankenschwester werden, jetzt bin ich auch Weberin. Auf einem kleinen Webstuhl habe ich Schürzenstoff gewoben.

Rosmarie: Hast du Ferienerinnerungen?

Rosita: Die regelmässigen Ferien in der Toskana und der Lenk waren sehr erholsam. Das Fahrradfahren mit einem grossen Dreirad am Meer ist mir in guter Erinnerung geblieben. Einmal sind wir Bewohnenden aus einer Wohngruppe aus der Schweiz begegnet, das war toll. Ich vermisse es. In den Spanienferien habe ich mit Res Stalder die Rolle des Stücks «Der Fischer und seine Frau» gelernt. Auch das «Totemügerli» haben wir mit Res gelernt, es erinnert mich an ihn.

Rosmarie: Wir sind ja im Sommer 2018 nach Steffisburg ins Burgergut gezogen,

weil auf dem Sonnenbühl der grosse Umbau war. Wie hast du diese Situation erlebt?

Rosita: Der Aufenthalt in Steffisburg war eine gute Erfahrung. Die Möglichkeit, im Restaurant Schüür einen Kaffee zu trinken, war schön. Wir konnten mit Bus und Zug fahren. Am 21. November 2018 habe ich mir beim Aussteigen aus dem Zug die Bänder des Fusses gerissen. Zum Glück ist es wieder gut verheilt. Auch bin ich gerne zu dir zu Besuch gekommen, du wohntest so nahe.

Rosmarie: Wie hast du dich im neuen Sonnenbühl eingelebt?

Rosita: Ich konnte mich gut wieder einleben. Die grösste Veränderung ist der Lift. Mein Zimmer ist sehr schön, die neuen Möbel gefallen mir. Nur beim Dachfenster stimmt etwas nicht. Dies sollte aber noch geflickt werden.

Rosmarie: Vielen Dank für deine Bereitschaft, uns vom Leben auf dem Sonnenbühl zu erzählen.

«ALLE KRÄFTIGEN MENSCHEN LIEBEN DAS LEBEN.»

Heinrich Heine

INTERVIEW MIT MATTHIAS



MATTHIAS GERBER

wohnt seit 1 Jahr im Sonnenbühl

Interview vom 31. Januar 2020
geführt und ergänzt von
Marianne Otieno, Bezugsperson

Wie lang wohsch du scho im Sunnebühl?

I bi letscht Jahr cho. Imim Monet (Geburts-
tagsmonat von Matthias, im Juni).

Warum bisch du hiehäre züglet?

Dert woni vorhär bi gsi, hei si zue ta
(eine Wohngruppe in Münsingen).

Wi gfauts dir im Sunnebühl?

Guet. Schön.

U wi gfaut dir dis Zimmer?

O schön.

Was gfaut dir bsunders guet?

Dass i d Bäрге gseh. Dass i mit dr Judith
cha Musig mache. Dass ds Grosi geng zu
mir cha cho.

Was gfaut dir weniger guet?

Dass i vo mim Zimmer nid ufe Bahnhof
Konolfinge gseh. I gseh ke einzige Zug.

Was schaffisch du im Sunnebühl?

Fenster putze i mim Zimmer.
Zimmer putze. Choche. Ichoufe. Wäbe.

Was schaffisch am liebschte?

Ir Wäberei.

Was machsch du i dire Freizyt gärn?

Musig lose. Schlafe u Meteo luege. Bus,
Zug u Tram fahre.

Was machsch am Abe aube?

Ids Bade u ids Turne ga (Angebote am
Montag- und Mittwochabend des Plus-
sport Verein Konolfingen).

Was masch du gärn ide Ferie?

De gani zu Vati. I ga gärn i ds Diemtigtal.

FERIEN IN DER LENK



SCHNEESICHER

Am 14. Januar 2019 konnten die Bewohnenden und Mitarbeitenden des Sonnenbühls zum letzten Mal gemeinsam in der Lenk Ferien verbringen. Wir fuhren am Morgen mit zwei Bussen los. Auf dem Weg musste ein Nussgipfel-Kauf-Stopp gemacht werden. Als wir in der Lenk ankamen, gab es Probleme mit dem gemieteten Haus. Kathrin und Nadja regelten dies jedoch sehr schnell und wir konnten in die geräumigen Wohnungen im Reka-Dorf einziehen. Nach dem Einräumen genossen wir das gemeinsame Abendessen.

Die Woche war voll von Aktivitäten. Gleich mehrere Male gingen wir baden, spazierten auf den Winterwanderwegen, gingen Zug fahren und auswärts in Restaurants essen. An einem Abend spielte im Gaden eine



Musik und zwei Tage verbrachten Thomas und Frank sogar mit den Skis auf der Piste. Es war herrlich abwechslungsreich und wir genossen sehr gemütliche Ferien.

Silvana Wüthrich und Sacha Berger

FaBe in Ausbildung und Betreuer

FERIENLAGER TOSKANA



AUF DER SONNENSEITE

Im Morgengrauen des 6. Juli besteigen Martin, Frank, Simon, Sandra, Michael und ich unseren Kleinbus, um in die Toskana zu fahren und dort unser Ferienlager zu genießen. Die Fahrt verläuft ruhig, den Autozug von Kandersteg nach Iselle erreichen wir pünktlich. In der Toskana angekommen gibt es eine kleine Unstimmigkeit mit der Wegfindung. Aus diesem Grund lernen wir Bargecchia und Umgebung ausführlich kennen, inklusive schmale Strassen und Olivenhaine. Unsere Ferienwohnung liegt, wie erwähnt, in Bargecchia. Diese Ortschaft liegt auf ca. 400 m ü. M. Wir haben einen herrlichen Blick Richtung Meer und zu den gegenüberliegenden toskanischen Bergen. Auf zwei Stockwerke verteilt schlagen wir unser Lager auf. Am ersten Abend entscheiden wir uns für ein

Ristorante mit feinen Pizzas und Pasta. Am nächsten Morgen überrascht uns ein Platzregen. Michael und Simon sind vorher einkaufen gegangen und bescheren uns trotzdem ein ausgiebiges Morgenessen. Es ist immer noch bewölkt als wir uns Richtung Meer aufmachen. Nach dem Baden im Meer liegen wir bei immer schöner werdendem und heissem Wetter unter unseren Sonnenschirmen und ruhen uns aus. Auf dem Rückweg gibt es noch ein berühmtes italienisches Gelato. Das Abendessen bereiten wir auf unserem Gasherd zu und essen es auf der Terrasse. Nach dem Eindunkeln fliegt ab und zu ein Glühwürmchen an uns vorbei. Der zweite Tag beginnt mit einem Gewitter, welches uns aus dem Schlaf holt und eine prächtige Morgenstimmung ergibt. Das Morgenessen findet dann bei Sonnen-



schein statt. Wir entscheiden uns für einen Städteausflug nach Lucca. Wir fahren durch malerische Bergdörfer und Täler. In Lucca angekommen ist es wieder Zeit für ein Gelato. Die altehrwürdige Stadt ist voller Touristen und Einkaufsläden, in welchen Simon Pasta für seine Mutter kauft, Frank sich eine Sonnenbrille gönnt, Sandra neue Hosen erwirbt und Martin sich mit einigen T-Shirts eindeckt.

Auf der Rückfahrt suchen wir eine Bademöglichkeit, um uns vor dem Nachtesen kurz abzukühlen. Es erweist sich als schwierig, ein öffentliches Bad oder einen Badesee zu finden. Wir landen schlussendlich in einer Touristenauskunft einer kleinen Gemeinde. Mit meinem alten Schulenglisch frage ich eine Italienerin, ob sie uns helfen kann. Am Schluss stehen vier freundliche Italienerinnen um uns

herum und suchen nach einer Bademöglichkeit. Eine der Damen ruft ein Hotel an und erreicht, dass wir uns im Hotelpool abkühlen können. Diese Möglichkeit nutzen wir mit Freuden. Wir verlassen das Gemeindegebäude und wollen uns auf den Weg zum Pool machen, als plötzlich Frank nicht mehr auffindbar ist. Ich habe eine Vermutung und steuere den Kiosk an, wo ich Frank finde, welcher gerade eine italienische Zeitung kauft, den italienischen Blick. Das muss natürlich auch sein.

Am Pool angekommen entschliesst sich auch Sandra zu baden. Wir nehmen ein kleines Zvieri und werden von einer Hotelangestellten mit Snacks verwöhnt. Die eine Dame, die uns den Hotelpool vermittelt hat, kommt auch noch vorbei





und erkundigt sich bei uns, ob alles glatt läuft. Wir fühlen uns rundum wohl und Frank flirtet mit der Dame, welche sichtlich denn Narren an ihm gefressen hat. Müde und zufrieden begeben wir uns zurück zur Ferienwohnung, essen Pasta mit Tomatensauce und andere Leckereien. Am nächsten Tag teilen wir uns auf. Michael geht mit Simon, Frank und Martin den Hafen besichtigen und etwas essen. Ich bleibe mit Sandra im Ferienhaus und wir erkunden das Dorf mit seiner alten Kirche und den engen Gassen. Der Mittwoch ist ein anstrengender Tag und wir sind alle froh, als er hinter uns liegt. Wir belohnen uns mit einem ausführlichen Abendessen auf der Terrasse eines kleinen Ristorantes in unserem Feriendorf. Der Blick auf die Berge ist herrlich. Am Morgen danach entschliessen wir uns, nochmals ans Meer

zu fahren. Bis auf Sandra gehen alle baden und danach zum Mittagessen an die Strandpromenade. Ich gönne mir eine grosse Fischplatte, welche sich als etwas zu gross erweist. Danach halten wir Siesta in unserer Ferienwohnung. Nach dem Nachtessen ist packen angesagt. Wir gehen früh zu Bett, da wir am Freitag bereits um 6.00 Uhr starten wollen.

Die Rückfahrt führt uns wieder von La Spica übers Gebirge Richtung Parma und an Milano vorbei. Wir können ohne Stau zurück in die Schweiz fahren und reisen via Gondo, den Simplonpass und Brig zurück ins Sonnenbühl. Unterwegs kaufen wir noch Walliser Aprikosen. Müde und glücklich kommen wir im Sonnenbühl an.

Jürg Übelhard

Sozialpädagoge

SPENDEN: FERIEN, GRILL, SONNENSTORE UND VIELES MEHR



Ein riesengrosses Dankeschön geht an all die zahlreichen Spenderinnen und Spender, welche uns auch im 2019 berücksichtigt haben.

Nebst den prächtigen Ferien in der Lenk und in Italien konnten wir verschiedene Anschaffungen tätigen.

Der Männerkochclub in Konolfingen ermöglichte uns mit seiner Spende den Kauf eines wunderschönen und sehr gut funktionierenden Grills, in welchem das Feuern so richtig Spass macht.

Dank all den Freiwilligen, welche in der Senioren Beiz im 2018 in Schlosswil mitwirkten, konnten wir die Sonnenstore auf unserer herrlichen Terrasse verwirklichen.

Daneben durften wir an zahlreichen Veranstaltungen teilnehmen, heisse Sommertage in der Badi verbringen, Ausflüge unternehmen und vieles mehr.

Herzlichen Dank!

«FREUDE IST DIE EINFACHSTE FORM DER DANKBARKEIT.»

Karl Barth

FONDSRECHNUNG 2019

SPENDENFONDS

Saldo per 1.1.2019	71'562.57
Spendenzufluss	29'063.55
Zwischentotal	100'626.12
AUSGABEN	
Ferien	2'522.85
Ausflüge	6'129.95
Geschenke an Bewohnerinnen und Bewohner	812.05
Hallenbadeintritte/Sportaktivitäten	834.00
Auswärtiges Arbeiten	4'950.00
Anschaffungen	31'033.60
Zinsen, Spesen Bank	206.00
Saldo per 31.12.2019	54'137.67

BAUFONDS

Saldo per 1.1.2019	3'000.00
Spenden	7'500.00
AUSGABEN	
Saldo per 31.12.2019	10'500.00
Total Fondsvermögen per 01.01.2019	74'562.57
Total Fondsvermögen per 31.12.2019	64'637.67
Abnahme Spendenfonds 2019	-9'924.90

BILANZ 2019

Eröffnungsbilanz Schlussbilanz
per 1.1.2019 per 31.12.2019

AKTIVEN

Kasse	2'815.05	1'473.40
SLM Betriebskonto	172'354.11	157'269.22
SLM Einkaufskonto	4'134.69	2'516.41
AEK Mietzinskaution	8'001.65	-
PayPal-Konto	100.00	87.75
Total Debitoren	81'170.85	122'355.65
Guthaben Verrechnungssteuer	-	1.40
Kontokorrent Verein Sonnenbühl	688.10	303.50
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9'408.35	46'332.15
Immobilien	1'693'642.00	1'693'642.00
Wertberichtigung Immobilien	-1'607'101.10	-1'613'282.10
Umbau 2016-2019	1'957'343.14	2'117'738.59
Wertberichtigung Umbau 2016-2019	-188'309.10	-285'022.10
Mobilien	56'076.50	56'076.50
Wertberichtigung Mobilien	-54'618.00	-56'076.50
Fahrzeuge	2.00	2.00
Einrichtung IT & Kommunikation	23'316.50	29'699.50
Wertberichtigung Einrichtung IT & Kommunikation	-19'698.60	-23'793.60
Fondskonten	74'555.37	66'137.67
Total Aktiven	2'213'881.51	2'315'461.44

PASSIVEN

Kreditoren	10'721.50	13'581.30
Verbindlichkeiten Sozialversicherungen	-11'549.60	515.50
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-	-222.75
SLM Baukredit	227'681.86	911'564.69
Hypotheken	1'140'000.00	1'075'000.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	528'695.83	20'182.00
Spendenfonds	71'562.57	54'137.67
Baufonds	3'000.00	10'500.00
Busfonds	-	1'500.00
Zweckgebundene Rückstellungen	114'520.25	150'013.17
Stiftungskapital	129'249.10	78'689.86
Total Passiven	2'213'881.51	2'315'461.44

ERFOLGSRECHNUNG 2019

ERTRAG

Betriebsbeiträge Kanton		32'277.00
Strukturkosten Kanton		169'329.45
Kostgelder Betreute		20'790.00
Ertrag aus Reservationstagen		1'560.00
Ertrag Wohnen/Freizeit		705'586.20
Ertrag Arbeiten		138'544.65
Übrige Leistungen Betreute		1'056.75
Erträge aus Produktion		12'147.70
Kapitalzinsertrag		4.55
A.O Ertrag		3'069.50

Total Ertrag **1'084'365.80**

AUFWAND

Personalaufwand	787'633.90
Medizinischer Bedarf	2'932.30
Lebensmittelaufwand	56'023.85
Haushaltaufwand	8'215.30
Unterhalt und Reparaturen für Anlagevermögen	36'492.53
Mietzinse	-
Aufwand für Energie und Wasser	13'212.45
Aufwand für Schulung und Ausbildung	1'531.70
Büro- und Verwaltungsaufwand	24'169.10
Materialaufwand Werkstätten	8'605.65
Übriger Sachaufwand	18'290.84
Abschreibungen	88'097.50
Kapitalzinsen	16'070.85
Hypothekarzinsen	20'785.65
A.O Ertrag	538.50
Gewinn 2019	1'765.68

Total Aufwand **1'084'365.80**

MITARBEITENDE UND STIFTUNGSRAT

STIFTUNGSRAT

Herr Peter Daepf, Präsident
Frau Manuela Gebert
Frau Barbara Krebs
Frau Marlies Lauber-Bärtschi
Herr Theo Leuenberger
Frau Beatrice Wittwer-Kirchhofer

MITARBEITENDE

Anna Kathrin Geber Schwarz
Sabrina Lüthi
Madelaine Christen
Eliane Blau Keusen
Marianne Otieno
Jürg Übelhard
Rosmarie Gerber
Renate Strahm
Muriel Weibel
Michael Meusel
Franziska Fankhauser
Christine Gägger
Sacha Berger
Silvana Wüthrich
Anna Leutert
Lisabeth Peverelli
Elisabeth Wisler
Monika Schöni

VERABSCHIEDET

Rolf Fässler
Nadja Grossen

BEGRÜSST

Elisabeth Wisler-Wüthrich

STIFTUNG SONNENBÜHL

Aebnit 554, 3510 Konolfingen

031 791 29 32

info@stiftungsonnenbuehl.ch

stiftungsonnenbuehl.ch

SPENDENKONTO

Bank SLM AG

CH82 0636 3016 0910 5700 0